

Aktion Mauerkippen vom 8. Juni 1990

Irgendwann vor dem 8. Juni 1990 verständigten sich Blankenfelder und Lübarser Bauern mit der Freiwilligen Feuerwehr von Blankenfelde, die Mauer zwischen ihren beiden Ortsteilen, was damals ja noch die bewachte Grenze zwischen Ost und West war, einzureißen. Sie wollten nicht mehr länger warten, bis das trennende Monster offiziell abgetragen wird. Dieses reine bürgerliche Engagement überrannte quasi die Politik. Diese Aktion war nur wenigen Vertrauten bekannt. Was heute kaum in der Berliner Historie Erwähnung findet, war damals eine ungemein mutige aber auch sehr gefährliche Aktion.

Erinnern wir uns:

- die NVA war noch nicht aufgelöst und patrouillierte, man könnte auch sagen, die Soldaten nutzten den Kolonnenweg mit ihrem Jeep Marke Trabant für Ausflugsfahrten. Bürger, die bei bestehender Mauer ebenfalls den Kolonnenweg für Spaziergänge nutzten, wurden von den Soldaten begrüßt und nicht mehr beschossen oder zu Tode gehetzt.
- die sowjetischen Truppen waren in ihren Kasernen um Berlin und jeder Zeit einsatzbereit.
- die französischen, englischen und amerikanischen Soldaten waren ebenfalls kampfbereit in ihren Kasernen.

Da hätte diese mutige Aktion nicht nur zu einer nationalen sondern auch internationalen Beunruhigung führen können. Was das für die Beteiligten hätte bedeuten können, können nur die ermessen, die damals politisch aktiv waren.

Wen hätte man in dieser Zeit offiziell mit einbeziehen können?

- den West-Berliner Senat mit seinem eher vorsichtig agierenden Walter Momper?
- oder den am 30. Mai 1990 (also vor 9 Tagen) gebildete Ost-Berliner Magistrat mit Tino Schwierzina als Oberbürgermeister, oder die aus Pankow stammenden Stadträte Hartmut Hempel und Dr. Christian Zippel sowie den auch aus Pankow stammende Fraktionsvorsitzende der CDU der Stadtverordnetenversammlung, Dr. Jacob. Hätten sie helfen können?
- oder den Reinickendorfer Bezirksbürgermeister Detlef Dzembitzki oder seine Bezirksstadträte?
- oder den seit 8 Tagen gewählten Pankower Bezirksbürgermeister Harald Lüderitz mit seinen Bezirksstadträten Martin Federlein, Georg Karolewski und Alex Lubawinski?
- oder das Reinickendorfer Mitglied des Abgeordnetenhauses Hubert Vogt sowie die aus Pankow stammenden Stadtverordneten Jörg Richter und Prof. Döpcke?
- oder unser neu gewählter Kreisvorsitzender Ullrich Eichler?

Ich bin mir aber sehr sicher, dass sie diese Aktion sehr wohlwollend unterstützt und im Ernstfall sich auf die Seite der Akteure gestellt hätten.

Die Akteure waren sich einig:

Im Interesse der Sache nicht fragen sondern handeln!!!!

Für bürgerschaftliche Engagement, selber Hand anzulegen und das verhasste Monster Berliner Mauer an dem auch auf Pankower Gebiet Menschen erschossen wurden, umzukippen, zu beseitigen, gilt heute noch unser großer Respekt und unser sehr lautes Dankeschön!

Es soll auch noch heute Mut machen, sich zu engagieren, wenn vor allen Dingen Entscheidungen zu lange auf sich warten lassen – sich hinzusetzen und aktiv auf Entscheidungen Einfluss zu nehmen. Dafür steht auch unser Bürgerverein und die anderen Bürgervereine, ob in Reinickendorf oder Pankow. Ich denke, dass der 8. Juni 1990 ein ganz wichtiger Impuls auch für unseren Bürgerverein war.

Vielen Dank an die Akteure Herrn Qualitz, seinen Stellvertreter Herrn Kallis ,Herrn Schödel und seinem Stellvertreter Herrn Gerhard Lindner

Für Euch ist keine Urkunde oder kein Stein groß genug, um den Mut zu würdigen, den Ihr in der damaligen Zeit bewiesen habt.

Euch sei von ganzem Herzen **D a n k e** gesagt!

Martin Lindner
Vorsitzender Bürgerverein Blankenfelde